



Nach dem Festakt am Freitag wurde am Samstag in der Sporthalle der Fröbelschule ein „Bunter Abend“ gefeiert, bei dem Vereine und andere Gruppen für ein tolles Programm sorgten. Großen Applaus erteten unter anderem die Tanz-AG der Thaddesschule (links) und die Zirkus-AG „Thaddelino“. Fotos: Werner Popanda

Wieblingen feiert

Beim Festakt zum Jubiläum „1250 Jahre Wieblingen“ ging es auch um die umstrittene fünfte Neckarquerung

Von Werner Popanda

Wieblingen. Was war das Beste am Festakt, mit dem der Stadtteilverein in der Sporthalle der Fröbelschule die Ersterwähnung Wieblingens vor 1250 Jahren feierte? Nimmt man die Stärke des Beifalls der Festgäste zum Maßstab, dann war es ein Sketch.

Der nahm sich der Sitzung des Wieblinger Gemeinderates am 15. April 1919 und damit vor der Eingemeindung am 1. Januar 1920 an – denn schon damals ging es offenbar um die heute im Stadtteil hoch umstrittene fünfte Neckarquerung. Bemerkenswert waren auch zwei Requisiten: die Ausschellglocke und die Wieblinger Bürgermeisterkette, jeweils im Original. Letztere trug in der Rolle des damaligen Bürgermeisters Jakob Maaß der langjährige Stadtteilvereinsvorsitzende Günter Trapp. Mit ihm saßen – herrlich kostümiert – an einem Tisch die Gemeinderäte Architekt Heinrich Damm (Gerd Becker), Zimmermann Josef Damm (Fritz Haaf), Philipp Dehoust (Dieter Schwarz) und Jakob Schwarz (Walter Petschan) sowie Ratsschreiber Theodor Schlez (Karl-Heinz Rohrmann).

Was in dieser Konstellation folgte, war ein wahres Feuerwerk an formidablen, im schönsten Wieblingerisch ausgetragenen Wortgefechten rund um die Eingemeindung. Gegen diese ist eigentlich nur Ge-

meinderat Jakob Schwarz, der für den Fall, dass es zum Verlust der Ortsunabhängigkeit kommen sollte, gleich eine Unmenge an Ärgernissen und Problemen voraussieht – und an einer Stelle sagt: „Seht ihr dann net, was do uff uns zukomme kann? Dann kumme se beschtimmt emol uff die Schnapsidee, sie wolle e Brigg von driv-



Bei der nachgestellten Wieblinger Gemeinderatssitzung vom 15. April 1919 flogen die verbalen Fetzen. Foto: Popanda

we zu uns riwwer baue. Hoffentlich gibt's dann, wenn's wirklich emol so weit kummt, genug Leit, die sich do degege wehre.“

Der Applaus, der nach diesen Worten durch die Sporthalle der Fröbelschule dröhnte, dürfte Beleg genug dafür sein, dass die fünfte Neckarquerung zwar in der Diskussion ist – doch wenn es nach Walter Petschan und seinen Mitstreitern im Stadtteilverein geht, soll sie genau das auch bleiben: eine Diskussion und keine Realität.

Aber auch diejenigen, die den musikalischen Part zum Gelingen des Festaktes beitragen sollten, lieferten Famoses ab. Das galt sowohl für den Chor und den Popchor „Living Voices“ des Gesangsvereins Eintracht-Liederkranz als auch für den Posaunenchor der Evangelischen Kirchengemeinde und das Bezirksorchester der Neupostolischen Kirche.

Das alles beeindruckte Oberbürgermeister Eckart Würzner dermaßen, dass er sein Grußwort so begann: „Hier stimmt das Gemeinschaftsgefühl noch, hier singt und musiziert man zusammen“. Folglich hätten sich jene aus dem Stadtteilverein, dem Bezirksbeirat, den Vereinen, Schulen, Kirchen und Einrichtungen, die sich ehrenamtlich in Wieblingen einsetzen, ein großes Lob verdient. Zugleich verwies das Stadtoberhaupt auf die vielen Veränderungen in Wieblingen in den vergangenen Jahrzehnten, die stark geprägt gewesen seien von Einflüssen der Stadt. Zum anderen sprach Würzner von „vielen Dis-

kussionen zu laufenden Projekten“, wobei er sich sicher sei, dass „gute Lösungen gefunden werden“. Und schon war sie wieder da, die fünfte Neckarquerung. Konkreter ging Würzner darauf aber nicht ein, sondern sagte nur: „Es wird immer eine Entscheidung geben, mit der das Beste für die Stadt umgesetzt wird.“ Jedenfalls hielt sich der Applaus an dieser Stelle eher in Grenzen. Umso heftiger fiel er aber nach dem Festvortrag von Walter Petschan vom Vorstand des Stadtteilvereins aus. Das war auch rundum verdient, denn das, was er in seinem „Gang durch die Wieblinger Geschichte“ schilderte, dürfte in Sachen Präzision, Tiefe, Bildhaftigkeit und Übersichtlichkeit seinesgleichen suchen. Allerdings beließ er es keineswegs bei einem historischen Rückblick, so spannend und aufschlussreich dieser auch war. Vielmehr ließ er seine Zuhörerschaft oben-draußen wissen, wie er sich den Neckarstadtteil in einem halben Jahrhundert beim Jubiläum „1300 Jahre Wieblingen“ vorstellt. Unter anderem sei „Wieblingen nicht, wie befürchtet, auch auf der Südseite durch eine breite, auf einem Damm verlaufende Hauptverkehrsstraße eingeschürt, weil nämlich die Neckarquerung als Tunnel gebaut wurde. Somit sei auch Wieblingen-Süd nicht vom Ort abgetrennt, sondern konnte mit dem Ort zusammenwachsen.“

Wieblingen bringt sich ein

Wieblingen. (eio) Durch ein Missverständnis wurde im Artikel „Das Leitungstrio bleibt weiter im Amt“ im „Blick“ vom 25. April der Eindruck erweckt, dass sich der Stadtteilverein Wieblingen in diesem Jahr nicht mit dem Masterplan für das Neuenheimer Feld oder mit der fünften Neckarquerung beschäftigen wolle. Tatsächlich ist der Stadtteilverein seit etwa zwei Jahren Mitglied im „Bündnis für Bürgerbeteiligung Masterplan Neuenheimer Feld“, das sich für eine wirksame Bürgerbeteiligung bei diesem Projekt einsetzt und dafür sorgen will, dass die Interessen der vom geplanten Ausbau besonders betroffenen Stadtteile angemessen berücksichtigt werden. Der Stadtteilverein ist bei den Sitzungen und Veranstaltungen des „Bündnis“ durch mindestens ein Vorstandsmitglied vertreten. Richtig ist lediglich, dass der Verein bisher keine konkrete Aktion zum Masterplan vorgesehen hat.

Wechsel an der SPD-Spitze

Wahlen beim Ortsverein



Um mehr Zeit für ihre Gemeinderatsarbeit zu haben, übergab Monika Meißner (r.) ihr Amt an Kerstin Böhner. Bundestagsabgeordneter Lothar Binding gratulierte. Foto: privat

Wieblingen. (eio) Bei der Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Wieblingen standen Vorstands- und Delegiertenwahlen auf der Tagesordnung. Neben einer deutlichen Verjüngung des Vorstandes gab es auch einen Wechsel beim Vorsitz: Monika Meißner gab ihr Amt als Ortsvereinsvorsitzende ab, Kerstin Böhner wurde neu an die Spitze der Wieblinger SPD gewählt. Überdies wurde sie vom Bundestagsabgeordneten Lothar Binding für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt.



Die ehemaligen Mitarbeiter der Ministranten- und kirchlichen Jugendarbeit der St.-Vitus-Gemeinde hatten sich einiges zu erzählen. Ein weiteres Treffen soll folgen. Foto: privat

Wiedersehen nach 15 Jahren

Ehemaligentreffen im Vitushaus in Handschuhsheim

Handschuhsheim. (eio) Die Wiedersehensfreude war groß: Die ehemaligen Oberministranten Stephan Pawelka und Stephan Lorch sowie der frühere Gemeindefereferent der Handschuhsheimer St. Vitus-Gemeinde, Herbert Buhleier, luden ehemalige Mitarbeiter der Ministranten- und kirchlichen Jugendarbeit ins Vitushaus ein.

Insgesamt 30 von ihnen folgten dieser Einladung und freuten sich auf einen gemeinsamen Abend. Die meisten hatten sich seit 15 Jahren nicht mehr gesehen. Kein Wunder also, dass alle gespannt wa-

ren, wie sich die einstigen Mitstreiter wohl entwickelt und welche Geschichten sie zu erzählen hatten.

Nach einem Sektempfang begann eine kleine Reise in die Vergangenheit, denn auf die Gruppe warteten viele Bilder von verschiedenen Freizeiten und Wochenendaktivitäten, die sie zusammen erlebt hatten – und bei dem einen oder anderen Schnappschuss konnten sich die Ehemaligen ein Schmunzeln nicht verkneifen. Am Schluss blieb noch viel Zeit, um sich über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges zu unterhalten.

Fotos vom Sommertagszug

Wieblingen. (eio) Der Stadtteilverein Wieblingen bittet die Anwohner der diesjährigen Route des Wieblinger Jubiläums-Sommertagszuges am 26. März, die vom Obergeschoss ihrer Häuser Fotos gemacht haben, diese dem Stadtteilverein für das Ortsarchiv kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Fotografen können sich bei Walter Petschan unter Telefon 06221 / 833464 melden oder die Bilder direkt per E-Mail an walter.petschan@arcor.de schicken. Im Falle einer Veröffentlichung von Fotos wird der Bildautor genannt.

Für einen sauberen Stadtteil

Bergheim. (eio) Das städtische Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung lädt in regelmäßigen Abständen die Mitglieder der Stadtteilvereine und des Gemeinderats, die Bezirksbeiräte, die Kinderbeauftragten und interessierte Bürger zu einer Begehung ihres Stadtteils ein. Bei den Treffen geht es insbesondere um die Sauberkeit im Quartier. Die nächste Begehung findet am Dienstag, 9. Mai, in Bergheim statt. Beginn ist um 17 Uhr am Eingang der Stadtbücherei, Poststraße 15. Die Begehungen bieten die Möglichkeit, auf Bereiche hinzuweisen, die besondere Aufmerksamkeit erfordern oder wo nach Ansicht der Bewohner häufiger gereinigt werden sollte. Anregungen und Kritik können mit den verantwortlichen städtischen Mitarbeitern persönlich besprochen werden.

Impulse können bereits vor dem Begehungstermin unter Telefon 06221 / 5829999 (montags bis donnerstags von 7.30 bis 16 Uhr, freitags von 7.30 bis 13 Uhr) oder per E-Mail an abfallwirtschaft@heidelberg.de gemeldet werden. Weitere Infos zum Thema gibt es im Internet unter www.heidelberg.de/abfall.

„Es wird Veränderungen im Vorstand geben“

Der Stadtteilverein Bergheim kam zur Jahreshauptversammlung zusammen – Vorsitzender Thomas Morr will 2018 Schluss machen

Von Jonas Labrenz

Bergheim. Der Bergheimer Sommer war mit knapp 900 Besuchern im vergangenen Jahr das größte Fest des Stadtteilvereins. Der Planungsaufwand ist groß und wird von nur acht Personen bewältigt. Dazu kommen übers Jahr noch weitere Veranstaltungen. Der Vereinsvorsitzende Thomas Morr wird jetzt das vorerst letzte Mal die Organisation übernehmen.

„Es wird Veränderungen im Vorstand geben“, verkündete der 62-Jährige bei der Jahreshauptversammlung im frisch renovierten Vereinsheim in der Kirchstraße. „Ich brauche einfach mal eine Auszeit“, sagte er und blickte dabei zufrieden auf das Geleistete: „Der Bergheimer Sommer wird inzwischen richtig gut angenommen, und der Martinszug ist in Bergheim eine feste Größe geworden.“ Im kommenden Jahr aufzuhören, wird ihm allerdings schwerfallen: „Der Vorstand ist eine richtig gute Truppe.“

Seinem Nachfolger möchte er eine „gute Basis hinterlassen“. Für sein letztes Jahr plant er deshalb, die Attraktivität des



Sie führen den Stadtteilverein Bergheim: Beisitzer Dirk Lamar und Gabriele Morr (vorne), dahinter von links Thomas Morr, Johannes Castell, Ines Lengsfeld und Andreas Keller. Foto: Rothe

Stadtteils weiter zu steigern, und wünscht sich, dass die geplanten Veranstaltungen genauso reibungslos über die Bühne gehen wie in den vergangenen Jahren. Da-

für würde er auch gerne mehr aktive Mitglieder anwerben, doch die Konkurrenz ist groß, weiß Morr: „Wir machen die Erfahrung, dass es sehr viele Möglichkeiten gibt, sich in Heidelberg aktiv zu beteiligen.“ Gerade die Jüngeren zu begeistern, sei schwer: „Uns fehlen ein bisschen die Ideen, wie man das machen kann“, gibt der Vorsitzende zu.

Von den 144 Mitgliedern des Vereins waren auch nur gut 20 bei der Versammlung anwesend, um zu hören, wie es um den Verein bestellt ist. Die Bilanz ist gut: Die Besucherzahlen der Veranstaltungen – neben dem Bergheimer Sommer und dem Martinsumzug auch der Seniorenadvent und die Stammtische –

gehen nach oben, die Kosten allerdings auch. Doch der Verein steht finanziell gut da: „Wir bleiben mit unseren Aktionen im Budget“, resümiert Morr. Das liegt auch daran, dass die Stadt die Unterstützung für alle Stadtteilvereine um 10 000 Euro aufgestockt hat – einen Teil davon bekommen auch die Bergheimer.

Ein Thema, das ihnen im Moment am Herzen liegt, ist die Frage, was mit dem RNV-Betriebshof passieren soll. Bergheim sei lange Zeit stiefmütterlich behandelt worden, war da zu hören. Vereinsmitglied Hannelore Scholz hätte den Betriebshof gerne weiterhin in Bergheim, andere wollen die frei werdende Fläche nutzen, um den Stadtteil attraktiver zu machen. Dafür setzt sich auch Scholz ein. Sie findet: „Bergheim muss blühen.“

Der Vorstand konnte außerdem ein neues Mitglied in seinen Reihen begrüßen: Für den verstorbenen Schriftführer Jürgen Brückmann wurde Ines Lengsfeld neu gewählt. Neben Thomas Morr (1. Vorsitzender) sind Andreas Keller (2. Vorsitzender) und Johannes Castell (Kassenwart) im Vorstand geblieben.